

# Volkstimme

Einzelpreis 35.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Paul, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von R. Pann-  
sch & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 2. — Fernsprechnummer: 1111. Für Inserate Nr. 1587, für die  
Reaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postfachnummer 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 700.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich  
670.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10gehaltene Rubrikzeile 20.00 Mark, außerdem 110.00 Mark, in-  
Klammern 30.00 Mark, außerdem 400.00 Mark. Vereinskalender Seite 20.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren,  
wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachnummer: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 10.

Magdeburg, Sonnabend den 13. Januar 1923.

34. Jahrgang.

## Treu zur deutschen Republik!

### Genossen und Genossinnen!

Der französische Imperialismus ist mit belgischen Hilfsgruppen in das Ruhrgebiet eingedrungen. Er gibt vor, sich dadurch die im Versailler Diktat ihm zugesprochenen Reparationen sichern zu wollen. Die angeblichen deutschen Verfehlungen geben der französischen Regierung aber nach dem Vertrag nicht das geringste Recht zur Anwendung dieser

### brutalen Methode der Gewalt,

sondern nur das Anrecht auf Ersatz der Sachleistung durch Barzahlung.

Die deutsche Sozialdemokratie ist seit Ende des Krieges stets dafür eingetreten, daß Deutschland zum Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete Frankreichs und Belgiens Material bereitstellt und Zahlungen in den Grenzen seiner Fähigkeit leistet. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands hängt aber ab von der Sicherheit seiner wirtschaftlichen Befähigung. Militaristische Gewalttaten müssen die wirtschaftliche Erholung Deutschlands hindern, seinen Kredit zerschüttern und damit die Grundlage zur Erlangung der notwendigen Anleihen beseitigen, die die Voraussetzung von wesentlichen Reparationszahlungen sind.

Die Erweiterung des besetzten Gebiets ist unvereinbar mit dem Versailler Vertrag.

Deutsche Arbeiter, Beamte und Angestellte, bekundet am

## Sonntag in den Versammlungen der sozialdemokratischen Partei

eueren Willen zur Völkerverständigung und eueren Protest gegen die Erweiterung militaristischer Fremdherrschaft auf deutschem Boden!

Berlin, den 11. Januar 1923.

Vorstand der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

### Was getan werden muß.

Die Situation Deutschlands ist heute derart, daß man sagen kann, Deutschland geht entweder seinem Zusammenbruch oder seiner Rettung entgegen. Am deutschen Volke selbst, an seiner Regierung, seiner Volkvertretung, seinen wirtschaftlichen Organisationen liegt es, den Weg der Rettung oder der Katastrophe zu wählen.

Unsre Aufgabe ist eine doppelte: eine politische und eine wirtschaftliche. Politisch ist die Aufgabe leichter zu lösen. Wir haben vor allem Fehler zu vermeiden. Wir dürfen nichts tun, was Poincaré mißfallen kann. Nutzen könnte ihm jeder politische Erfolg, jede Ausländerhebe, das Knüttelheldentum stupider Bierbankpolitik. Poincaré ist nicht Frankreich und Frankreich ist nicht die Welt. Wir müssen den Franzosen und der gesamten Welt Zeit lassen, das Unheil der poincaristischen Politik abzuschöpfen zu können und mit Poincaré ins Gericht zu gehen.

Dazu gehört Geduld und kaltes Blut. Poincaré verfügt heute über die Regierungsgewalt. Er gebraucht und mißbraucht sie zu seiner Willkür. Er arbeitet mit den Lendenzügen, die in solchen Fällen üblich sind. Die nationalistische Presse Frankreichs erzählt den Franzosen, daß Frankreich infolge des bösen Willens Deutschlands gezwungen sei, sich selbst bezahlt zu machen. Es wird nicht sehr lange dauern und die Franzosen werden sich Rechenschaft darüber ablegen, daß diese Art, sich bezahlt zu machen, die kostspieligste ist. Wenn nationalistische Ausschreitungen in Deutschland Poincaré nicht ermöglichen, den Nationalismus in Frankreich zu entfesteln, dann ist er verloren.

Bis zu diesem Zeitpunkt gehen wir wirtschaftlich kalten Zeiten entgegen. Die Lage Deutschlands ist auf wirtschaftlichem Gebiete die eines Landes, das sich im Stillestand befindet. Darüber dürfte nicht die geringste Meinungsverschiedenheit bestehen. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist in gewisser Beziehung noch schlimmer als während des Weltkriegs. Während des Weltkriegs war das deutsche Wirtschaftsgebiet unversehrt. Heute hat der Feind das Herz der deutschen Wirtschaft mit eiserner Faust umkrallt. Er will, wie feinerzeit im Pariser „Figaro“ ausgeführt wurde, uns die Schlinge um den Hals legen und uns in dieser Situation, die Faust an der Schlinge, zum Nachgeben zwingen.

Wir müssen uns also auf diese Lage einstellen. In seiner Erklärung vor dem Auswärtigen Ausschuss am Mitt-

Sie zeigt, daß auch vier Jahre nach dem Kriegsende der französische Militarismus, gefolgt von belgischen Hilfsgruppen, noch mit den Mitteln des Krieges arbeitet. Sie zeigt, daß trotz Völkerbund keine Befriedung Europas erreicht ist. Die Erweiterung des besetzten Gebiets erfordert eine Vermehrung der Entente-Truppen. Sie hat zur Folge, daß dem militaristischen Moloch Goldmilliarde über Goldmilliarde geopfert wird, während der Aufbau der verwüsteten Gebiete, der mit diesen Milliarden erfolgen könnte, sträflich vernachlässigt wird.

Für die Bewohner des Ruhrgebiets bringt die französische Gewaltpolitik alle die Leiden, die die Bevölkerung des linksrheinischen Gebiets nun seit mehr als vier Jahren der Fremdherrschaft kennt. Wir sind überzeugt, daß insbesondere die Arbeiterschaft in dem neu besetzten Gebiet sich mit derselben

### Treu zur deutschen Republik

bekennen wird wie das die Arbeiterschaft links des Rheines seit Kriegsende getan hat.

Unser Protest gegen die Gewaltmethoden des französischen Militarismus wird in der Welt draußen um so eher Widerhall finden, wenn die deutsche Bevölkerung begonnen und seit für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes eintritt. Aus diesem Grunde lehnt die Sozialdemo-

kratische Partei es auch ab, mit Nationalisten, denen es, wie ihre Sprache beweist, nicht um Völkerverständigung, sondern um Völkerverheerung zu tun ist, gemeinsam zu demonstrieren. Die Sozialdemokratische Partei wird dies in eigenen Veranstaltungen tun. Wir rufen die Parteigenossen und Parteigenossinnen im ganzen Reich auf, am kommenden

### Sonntag vormittag in Versammlungen

gegen die neueste Verletzung des Völkerrechts, gegen jeglichen Imperialismus, für die Befriedung Europas, für die Verständigung der Völker zu demonstrieren.

Parteigenossinnen und Parteigenossen, ihr habt die Pflicht, in diesen Versammlungen in Massen zu erscheinen. Die Verhandlungen der sozialistischen Internationalen in Köln haben gezeigt, daß die Arbeiter auch in den Ländern der Entente gewillt sind, mit aller Kraft gegen die Besetzung des Ruhrgebiets zu protestieren. Je wichtiger euer Protest ist, desto mehr wird er diese Aktionen des internationalen Proletariats unterstützen.

Nur durch die Zusammenarbeit der Arbeiter der ganzen Welt wird es gelingen, einen wirklichen Friedenszustand in Europa herzustellen und alle militaristischen Gewaltmethoden aus den Völkerbeziehungen auszuschalten.

woch sagte der Reichskanzler, daß es jetzt gelte, jede unnötige Leertung abzuwehren, die sich aus der Wegnahme des Herzens unserer Wirtschaft und aus der wahnfinnigen Steigerung der fremden Währungen ergeben werde. Die Regierung habe in dieser Richtung bereits die ersten Schritte unternommen.

Obwohl die Sozialdemokratie nicht in der Regierung sitzt und für deren Handlungen nicht verantwortlich sein kann, darf wohl gesagt werden, daß alle wirtschaftlichen und politischen Organisationen der Arbeiterschaft dem Kabinett Cuno in diesem Punkte keinerlei Schwierigkeiten machen werden. Wir werden sehen, ob diese Maßnahmen der katastrophalen wirtschaftlichen Lage Deutschlands entsprechen. Und wenn sie es tun, ob die Regierungsparteien dem Kabinett Cuno Folgschaft leisten werden.

Ein s aber muß von vornherein ausgesprochen werden: Es kann nicht geduldet werden, daß das Unglück, das über uns hereingebrochen ist, von den Spekulantem des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft benutzt wird, um sich noch mehr zu bereichern und das deutsche Volk, geführt auf die Bajonette Poincarés, auszunutzen. Die Arbeiter sind es vor allem, in deren Hand jetzt Deutschlands Schicksal liegt. Wenn man von ihnen verlangt, daß sie Stange halten, dann muß man auch dafür sorgen, daß es ihnen wirtschaftlich und moralisch möglich gemacht wird.

Mit der Diktatur der Schuldlosen muß aufgeräumt werden. Jede Devisenbespekulation muß unterbunden werden. Devisenbespekulation allein tun es nicht. Es muß wieder die schärfste Grenzkontrolle ausgeübt werden. Nach dem Westen, wo jetzt das Loch größer wird, muß in den Eisenbahnzügen selbst eine scharfe Revision vorgenommen werden. Wir sind im Kriege. Da müssen gewisse Rücksichten fallen. Die Kreisprüfung muß beim Urprodukt eintreten und nicht im Kleinhandel, d. h. wenn es zu spät ist. Mit dem Schwindel des Wiederbeschaffungspreises muß Schluss gemacht werden. Die Ausfuhrabgaben müssen alle Gestirne, die sich aus der billigen deutschen Arbeitskraft ergeben, erfassen. Der Steuerfiskus muß verstanden werden. Die unerschöpfbare Ausfuhr, die darin besteht, daß Ausländer mit hochwertiger Valuta in Deutschland sich eindenken und ihre Käufe salfrei über die Grenze bringen, muß unterbunden werden, indem man bei der Einfuhr eine entsprechende Taxe erhebt. Wir sind im Kriege, und wenn der Krieg auch unbillig ist, so ist er doch nicht weniger grausam.

Nur wenn wir es verstehen, die arbeitenden Massen des deutschen Volkes an Geist und Körper gesund über diese Periode hinwegzubringen, wird sie schließlich zu unserer Heil ausschlagen. Sonst sind wir verloren. S.-S.

### Komödie eines Burgfriedens.

Das fürchterliche Trauerspiel, dessen erster Akt eben in Essen begonnen hat und von dem wir heute noch nicht wissen können, wie es endet, wollen die deutschen Kapitalisten und ihre journalistischen Skopsefächer offenbar benutzen, um die Komödie eines großen Burgfriedens in Szene zu setzen. Zu welchem Zwecke ist klar. Aber ebenso klar ist, daß die Masse der Erwerbstätigen auf diesen Schwind nicht hereinfällt.

Mit erzwungener Entschiedenheit lehnt schon der oben wiedergegebene Aufruf unseres Parteivorstandes es ab, mit den Nationalisten, die nur die Völkerverheerung wollen, in dieser Frage irgendwie zusammenzugehen. Diese Stellungnahme wird man in der Arbeiterschaft verstehen, die die Hauptleidtragende ist bei der Aktion den französischen Imperialismus gegen das hungernde deutsche Volk.

So gewiß es ist, daß dieser französische Imperialismus, der in der unter Hurrawahlen zustande gebrachte französischen Kammer die Mehrheit für Poincaré stellt, den Einmarsch der Truppen in Essen gegen alles Völkerrecht, gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrags vorgenommen hat, so zweifelhaft ist für uns, ob denn der deutsche Kapitalismus — die Masse der milliardenschweren Kriegs- und Revolutionsgewinner — wirklich alles getan hat, dieses fürchterliche Unglück zu verhüten.

Bis zur Bildung des Ministeriums Wirth, das sich rückhaltlos und ehrlich auf den „Erfüllungsstandpunkt“ stellte, ist das nicht geschehen. Unse Nationalisten unter der Führung von Endendorff, Helfferich, Hergt stellten zur rechten Zeit die „Dolfschlender“, mit der sie beweisen wollten, daß wir Deutsche den Krieg gar nicht verloren hätten, sondern daß die Novemberrevolution und vorher die Agitation im Geere den Sieg der Entente möglich gemacht habe. Entsprechend dieser ungeheuren Lüge stellte sich der ganze großkapitalistische Klüngel ein. Er sabotierte die Bestimmungen des Versailler Vertrags, und ließ sich auch zur Erfüllung selbst der möglichen Leistungen nur



immer drängen, frohen und heftigen. So lieferten sie Poincaré den Vorwand zu seinem Schritte.

Die Kreise, die hinter diesen Nationalisten und Kriegskreibern standen, stehen auch hinter der jetzigen Regierung. Es ist heute noch unmöglich, die Fäden zu entwirren, die zur Katastrophe von Essen führten.

Deutschland erstickt heute unter der Decke seiner Papiermilliarden, und der Kredit der Republik leidet darunter, wie der Stand der Papiermark zeigt.

Die nationalistische Kammer beschleunigte ihn mit 478 gegen 86 Stimmen, daß er im Namen Frankreichs gehandelt hätte.

Poincaré hat also sein Vertrauensvotum — und zwar ein glänzendes — weg.

Die französischen Sozialisten protestieren. Nachdem am Donnerstag nachmittags Poincaré seine nationalistische Rede zur Rechtfertigung der Essener Gewalttat beendet hatte, ergriff im Namen der sozialistischen Fraktion der Abgeordnete Blum das Wort.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Der Abgeordnete Blum, der von der rechten Seite mit antimilitaristischen Schimpfwörtern bedacht wird, konnte seine Rede nicht fortsetzen.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Wenn sie gehen können aus dem Leben. Aber sie werden darüber nicht vergessen, daß die deutschen Kapitalisten an Poincaré hinter den Vorwand zu seinem Schritte.

### Poincarés Sieg in der Kammer.

Zur selben Stunde, als die Franzosen mit 25 000 Mann in glänzender Waffentat die Stadt Essen erobert hatten, stieg der französische Ministerpräsident auf die Tribüne des Parlaments und verteidigte in langer Rede den Sieg über Wehrlose.

Die nationalistische Kammer beschleunigte ihn mit 478 gegen 86 Stimmen, daß er im Namen Frankreichs gehandelt hätte.

Poincaré hat also sein Vertrauensvotum — und zwar ein glänzendes — weg.

### Die französischen Sozialisten protestieren.

Nachdem am Donnerstag nachmittags Poincaré seine nationalistische Rede zur Rechtfertigung der Essener Gewalttat beendet hatte, ergriff im Namen der sozialistischen Fraktion der Abgeordnete Blum das Wort.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Blum erklärte, daß seine Fraktion es nicht dulden könne, daß die einseitigen Interpellationen auf ein sehr weit hinausgeschobenes Datum vertagt würden.

Wenn Deutschland geschäftig operiert, wird der Tag kommen, an dem die Truppen abziehen und mit ihnen Poincaré seine politische Niederlage erleidet.

### Der Einmarsch in Essen.

Ueber den Einmarsch in Essen wird uns von dort geschrieben: Der Einmarsch der Franzosen erfolgte mit einem ungeheuren militärischen Aufwand.

Nach erfolgter Durchsuchung der wirtschaftlichen Zentralstellen wie des Kohlenhandels und der Kanalbau-Direktion, die inzwischen ihre Haupttätigkeit von Essen in das Innere Deutschlands verlegt hatten.

Nach der Beendigung der Verhandlung des Oberkommandierenden General Denouste mit dem Oberbürgermeister zogen die Truppen unter Zurücklassung eines Kommandeurs, 80 Offizieren und 300 Mann in der Stadt selbst zur Bewachung der ehemaligen wirtschaftlichen Monopolgebäude wieder ab.

Die deutsche Besetzung und insbesondere die sozialen und Arbeitergesetze verbleiben in Kraft.

Der erste militärische Akt in dem neusekten Gebiet war die Verkündung des Belagerungszustandes.

Die deutsche Besetzung und insbesondere die sozialen und Arbeitergesetze verbleiben in Kraft.

### Der amtliche Bericht.

Aus Essen ist an zuständiger Stelle ein Bericht eingelaufen, in dem es u. a. heißt: Donnerstag nachmittag 2 Uhr 15 Minuten trafen die französischen Truppen, aus den äußeren Stadtbezirken Essens kommend, im Zentrum der Stadt Essen ein.

Am 2 Uhr 15 Minuten trafen die Truppen in der Nähe des Bahnhofes ein. Es wurden sofort Maschinengewehre in Stellung gebracht und eine Reihe öffentlicher Gebäude besetzt.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Nachdem die Besetzung des Postgebäudes und des Bahnhofes die Post wurde sofort geschlossen und der gesamte Postverkehr wurde auf längere Zeit unterbrochen.

### Kleines Feuilleton. Berliner Theatererlebnis.

Was habe mir gestern, die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Russen haben ein besonders gutes Verhältnis zur Kunst. Es ist ihnen ähnlich ergriffen wie uns: die Gesamtkunstwerke haben bei uns politisch einseitig und geistig, alles Schönen und Guten in das Reich der Dämonen abgewandert.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.

Die Kaiserin als Tabareau Komiker angesehen, und da man in Regeneration mit anständiger Operettenmusik nicht gerade überfordert wird, verfuhr ich zum Teil mit dem Fall in „Berliner Theater“.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Januar 1923.

Genossen und Genossinnen!

Anf Anweisung des Parteivorstandes in Berlin, sollen am Sonntag möglichst in allen Orten Deutschlands eigene Versammlungen zum Protest gegen die Ruhrbesetzung abgehalten werden.

Vereinigte sozialdemokratische Partei. Der Vorstand.

Aussperrung im Holzgewerbe.

Die heutige Regierung hatte aus Anlaß der von den Arbeitgebern unternommenen Aussperrung Einigungsverhandlungen zum 9. Januar angefangen, die Arbeitgeber dagegen erklärten, zu Verhandlungen bereit zu sein, aber nur mit den Arbeitern selbst und auch nur im Beisein eines Vertreters des Zentralvorstandes der Lehrtner.

Hierbei zeigte sich mit vollster Deutlichkeit, daß die Arbeitgeber gar nicht zu verhandeln imstande sind, einmal weil es ihnen an Gründen und Beweisen für ihr Verhalten gebricht, und zweitens wegen geistiger Unzulänglichkeit ihrer Wortführer.

Wenn der Kampf also weitgeführt werden muß, so ist daran lediglich die Einheitslosigkeit und Polarisiertheit der Unternehmerrunde schuld. Die Arbeiter haben wiederum den ersten Willen zu einer Einigung gezeigt, indem sie unter Aufgabe ihres Rechts auf den Einigungsanspruch sogar nach dem (gleichfalls in Nr. 6 der 'Volksstimme' veröffentlichten) Vergleichsvorschlag vom 29. Dezember in der Weise herabgemindert hatten, daß für die Zeit vom 5. bis 18. Januar der Lohn 440 Mark, und vom 19. bis 25. Januar 470 Mark betragen sollte.

Eine Vereinigung deutscher Hypothekengläubiger. Ein Merkmal, in dem sich die Vereinigung in der Hinsicht der Rückzahlung der Hypotheken dem Stande der Markt entziehen zu verweigern. Das Reichsgericht hat am 27. Juni entschieden, daß 'Hypothek und Hypothekentilgung trotz ihrer gesetzlichen Gleichstellung nicht veräußerlich sind'.

Zur Chronik von Griesshaus.

Novelle von Theodor Storm.

(15. Fortsetzung.)

Es war kurz danach, am Vormittag des zweiten Sonntag nach Epiphania. Draußen über den Reichplatz regte der Nordost, derogalben lag der Herr Oberst den kleinen Knappen nach dem Schlosshof führen, denn die Wunde an der Kehle, so der Wolf dem Tiere zugesüßet, wollte noch immer sich nicht schließen.

Der Junker Rolf stand neben mir auf der Freitreppe vor dem Herrenhaus; wir sahen zu, wie der Herr Oberst dem Knappen mit linker Hand über die wunde Stelle strich und dem nunigen Tiere beschwichtigende Worte zusprach.

„Wird bald heilen. Gnaden Herr Oberst!“ sagte der Schäfer, und der Herr, der auch daneben stand, steckte die Hände in seine weiten Hosentaschen und sprach wie allezeit, wenn er seiner Weisheit auf den Boden sah: „Freilich, freilich, Oberst; will nur alles seine Weile haben.“

Indem hörte ich Schritte von der Einfahrt her und sah über den Knappen weg einen hohen, aber schon stark ergrauenden Mann in den Hof treten; er trug ein lederfarbenes Wams und hatte einen Fingerring am Gurt hängen, war auch sonst in seiner Kleidung wie damals solche, die im Jagd- oder Forstwesen in hoher Herren Diensten standen; aber in seinem Antlitz waren tiefe Furchen.

Als dieser sich aufdrängte und ihm sagte, er sei der Herr hier, und was Schickel etwa er zu bringen habe, lästete der Fremde ein wenig seine Kappe, aber fast nicht als ein Unergebener oder ein Begehrender; und hub dann im ruhigen Ton an, wie er als erprobt blickte, und wolkerechter Jäger den Wälfen nicht nur mit Schüssen, Gruben oder Giftlegen, sondern auch auf milder bekannte Art beizukommen gute Winckelkaffee erlangte, und zu dem Ende, da er von dem Wams hier vernommen, dem Herrn Oberst seine Dienste offerierte.

„Oho!“ rief der Better und warf sich in die Brust; „wir halten hier nichts auf solche Jägerstücke und Teufelspielereien; sind auch genug der fahrenden Weidweilen, die viel versprochen und dann wenig halten!“

Magdeburger 9prozentige Stadtanleihe von 1923. Auf die zur Zeichnung aufgelegten 225 Millionen Mark obiger Anleihe sind, wie wir hören, die Anmeldungen in derartigem Umfang eingegangen, daß die Zeichnung, deren Ablaufsfrist für den 22. Januar vorgesehen war, bereits heute geschlossen wurde.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Neue Neustadt. Heute Freitag den 12. Januar abends 7 1/2 Uhr. Sitzung der Funktionäre und Elternberate im 'Wintergarten'. Betriebsvertrahensleute D. G. B. Am Sonnabend den 13. Januar, abends 7 Uhr wichtige Sitzung im Parteifretariat, Gr. Mühlstr. 3.

Nationaler Trauertag. Reichs- und Staatsregierungen haben im Hinblick auf die widerrechtliche Belegung friedlicher Gegend im Westen beschlossen, den kommenden Sonntag den 14. Januar als nationalen Trauertag allgemein zu begeben.

Reichsausschuß für Kindermilch. Das Reichskabinett wird dem Reichsausschuß für Kindermilch einen Nachtragsauswahlsatz zugehen lassen über Vermittlung von 3 Milliarden Mark zur Verbilligung von Milch für kleine Kinder.

Lehrerentlohnung für Behörden-Angestellte. Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Organisationen am 10. Januar folgendes Ergebnis gezeitigt: Der Lohnzuschlag erhöht sich ab 1. Januar auf 301 Prozent, ab 17. Januar auf 369 Prozent.

Warnung für Goldkäufer. Ein Goldkäufer aus der Neustadt wurde wegen verachteten Betrugs und Erpressung von der Wucherpolizei auf Grund folgenden Vorgangs festgenommen: Ein in Rot geratener Invalide bot diesem Goldkäufer einen goldenen Ring zum Kauf an, wofür dieser 1000 Mark bezahlen wollte.

Säulenbrand. In einem Wohnzimmer des ersten Obergeschosses Altes Jückerstr. 31 war am Donnerstag abend durch fehlerhafte Anlage der Heizung eine Säule in Brand geraten. Von dem um 8 1/2 Uhr herbeigerufenen Löschzug der Hauptfeuerwache wurde die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt.

Diebstahl. Der Arbeiter Eisenhardt Wohnung Nr. 15 Neuhof auf ein an einem Hause stehendes Fahrrad wurde fuhr davon. Es gelang aber dem Eigentümer, den Dieb zu ermitteln und das Fahrrad zurückzuerhalten. E. büßt den Diebstahl nach dem Urteil des Schöffengerichts mit 3 Monaten Gefängnis.

Erfolgreicher Selbstmordversuch. Ein auswärtiger Gast besinnlicher Gedächtnisverlust hat angegeben, Ende des Jahres 1919 oder Anfang 1920 in einer hiesigen Fabrik einen Selbstmordversuch unternommen zu haben. Infolge Veragens seines Handwerkszeuges sei es beim Versuch geblieben.

Beischlagnahmtes Gut. 45 Pfund ungeräucherter Speck und Schinken in drei Stücken und mehrere eiserne Möbren, wie sie in Garteneinfriedigung verwendet werden, wurden in verdächtigem Besitz vorgefunden und deshalb in polizeiliche Verwahrung genommen.

Abgestürzt. Der Maurer Franz Delke aus Schönebeck stürzte am Donnerstag von einem Bau der Firma Otto Graun ab und erlitt schwere Verletzungen an beiden Oberextremitäten. Der Verunglückte fand Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Sonnabend 8 Abende: Der Clown Gottes. — Sonntag vormittag 11 Uhr (Ensemble-Vorstellung unter Leitung des Intendanten Franz Ludwig vom städtischen Schauspielhaus Sagen): Die ersten Menschen; abends (ausser Ansteh): Siegfried.

Städtische Theater. Stadttheater. Sonnabend 8 Abende: Der Clown Gottes. — Sonntag vormittag 11 Uhr (Ensemble-Vorstellung unter Leitung des Intendanten Franz Ludwig vom städtischen Schauspielhaus Sagen): Die ersten Menschen; abends (ausser Ansteh): Siegfried.

Faust auf der Marionettenbühne. Im Saal des Stadttheaters wird Sonnabend, Sonntag und Mittwoch, nachmittags 4 und abends 7 1/2 Uhr, 'Faust' in 5 Akten gegeben. Die Vorstellungen von Schicht's Marionetten-Theater sind bei Erwachsenen und Kindern gleich beliebt und daher gern besucht.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug kann durch Benutzung von Leitartikeln der Volksstimme erleichtert werden. Schlußheft des Vereinsvereins der deutschen Buchhändler, 31. 600. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis 3 Mark.)

Zur Abhaltung liegen bereit: Die Woche, Nr. 41. Berliner Illustrierte Zeitung, Nr. 2.

Bücher vorrätig: Flator: Kommentar zum sächsischen Gesetz vom 4. Februar 1920 nebst Nachdruck, Ausführungsverordnungen und Ergänzungsgesetzen (Betriebsvertrahensgesetz, Aufsichtsratsgesetz und Wahlordnung), 28 Seiten in gutem Einband. Gr. 4. 3 Mark.

Bergert und Sonau: Arbeitsnachweisgesetz. Gemeinverständlich erläutert und mit den wichtigsten Nebenbestimmungen versehen. Der Gewerkschaftsfunktionäre besonders zu empfehlen. Gr. 4. 25 Mark.

David: Die Städtische Wohnungsgesellschaft (einheitl. Schlußheft, Mietvertrag und Pachtvertrag). Kommentar mit geschichtlicher Einleitung. Gr. 4. 60 Mark, geb. 1 Mark.

Krüger: Kommentar zum Reichsmietengesetz. Mit den wichtigsten landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen versehen. Gr. 4. 10 Mark.

Theaterkasse: Geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Volksbühne: Programme zum Kammermusikabend am Mittwoch, 24. Januar. Volksbühne: Program zum Lichtbilder-Vortrag Dr. Weibel, 'Die Schönheit des Klosters Unter Eichen Frauen' am 31. Januar.

Der Oberst hieß ihn schweigen, deutete aber auf die Hunde, die schier unbeweglich standen, die klugen Augen zu denen des greissen Mannes gerichtet und sprach zu diesem: „Wenn Er mir dienen will, was hat Er seine Roter nicht am Lor gelassen? Hier hinein ist nur Platz für meine und meiner Freunde Hunde.“

Unter den blickigen Augenbrauen des aufrechten Alten schob es wie Funken; doch er entgegnete ruhig: „Wer ihren Herrdingen will, der muß sie sich gefallen lassen; der Hundel wird nur um so besser sein.“

Der Oberst schweig einen Augenblick und frag dann: „Was für Rote hat Er?“

Der Alte griff in sein Wams und übergab ihm eine Schrift; der Junker Rolf aber sah inquisitorisch nur nach den Hunden: „Drehen Sie, Herr Magister, die beiden schönen Kerle!“

Er wollte zu ihnen; da rief ich laut und griff nach seiner Hand: „Lass, lass, Junker! Das sind von den graufamen Hundhunden, und sie kennen Dich ja wünder!“

Bei diesen Worten sah der Fremde, uns andre nicht beachtend, auf den Knaben; ja fast als ob er mit den Augen ihn verfolgte, wollte, daß er nicht hörte, wie der Oberst zu ihm redete: „Das wäre etwas; der König hat in seinem Preußen wohl weidgerechte Männer brauchen müssen. Hat Er mehr dergleichen?“

Wer es bedurfte eines weitem Wortes, bevor der Fremde nochmals in sein Wams griff und ein zweites Schriftstück dem Oberst überreichte; zum Junker aber sprach er: „Es ist nicht Gelehr, so ich zugeben bin!“ und raunte ein Wort zu beiden Tieren.

Da sprang der Knabe von der Treppe und lief zu den Hunden, die jetzt ihre großen Köpfe zu ihm wandten; der Fremde aber ließ langsam seine Hand auf des Junkers Scheitel ruhen, und seine Lippen rührten sich, als ob er heimlich bete.

Der Oberst hatte diesen Vorgang nicht gewahrt; denn seine Augen hatten sich auf das Papier geheftet: „Oho!“ rief er nun; „aus Schweden, vom König Carolus ein eigenes Sigill!“ und er hob den Hut von Kopf, wie immer, wenn er den Namen seines einstigen Kriegsherrn sprach. „Wie kommt's denn, daß Er im Lande freiziet, so Er solche Götter aufzuweisen hat?“

„Lasset das!“ sprach der Alte. „Es ist ja meine Art.“

Der Oberst blickte zu einer Weile an. „Ihr sehet mir zwar nicht einem gleich, der dienen möchte; aber folget mir in mein Gemach, so wollen wir der Sache näher kommen!“

einmal Friede hierzulande, obgleich der ränklichste Görg regierte und die Frau Herzogin-Witwe mit unserm kleinen Herzog sich in Schweden, in ihres Bruders Reich, aufhielt; und geschah hier sonst nichts andres, als daß das Korn gedroschen und in den Ställen das Vieh gefüttert wurde.

An einem Abend, da ich im Herrenhaus mit dem Junker unruhig studia beendete hatte, lag ich in die Schlafstube hinab, um meine Leuchte anzuzünden. Da saßen alle beisammen, und ich hörte den Knutser jagen: „Was weiß denn der von unsern schlimmen Tagen, die auch nur vor der Tür sind?“

Der alte Schäfer, der mit seinem rauhen Hund ihm gegenüber saß, nahm die kurze Peize aus dem Wams: „Ich hab so meine Gedanken, Jochum!“ sprach er; „er wird zum ernten nicht mehr sein. Ich denn der Herr hier eingezogen, da schon das Weissen zwischen in den Büschen war, hat der junge Schäfer da unten in der Schummersunde einen auf der wälfen Stell am Doze getroffen, wo einst ein Jammengarten ist gewesen; der hat nach Griesshaus gewiesen und ihn gefragt: „Wer wohnt denn dorten?“

Und als er dann berichtet, ist er ihm eingefallen: „Ein Schwed? wie ist denn das?“ — „Ja, Herr; er hat sich eingefreit; aber das Weis ist diesen Herbst berborben.“ Er er bei diesen Worten aufgebildet, hat der Mann, der schon ergraut und von großem, herrenhaftem Aussehen ist gewesen, die Hand gefaltet und ist totentstarrt geworden; der Schmied aber hat gesagt, und so er mir erzählte, er hätte's nicht lassen können: „Ja, Herr; aber einen solchen Kuben soll sie nachgelassen haben; und zum Frühjahr werden sie hier wohnen, gleich den alten Herren vom Griesshaus, wo der ein' er schlagen und der andre —“

Als der Schäfer so weit gesprochen hatte, kam eine Stimme von der Oefenbank: „Gabriel! Gabriel! Spar Deine unnützen Worte!“ Das war die alte Matten; sie war klar, aber die Leute fürchteten sie, denn sie sah mit Weisensaugen, was erst die Zukunft bringen sollte, und so sie folgerweise auch, meineten alle, daß sie propheteien werde.

Und so ist es still geworden; aber die Alte sprach nicht weiter, und ich entzündete meine Leuchte, schritt über den Hof und dann im Vorhaus das Trepplein hinauf nach meinem Zimmer oben, und war der Kopf mir schwer, was für Verhängnis Gott hier möge zugelassen haben. Doch als ich bald danach ans Fenster trat, um in die Nacht hinauszusehen, als nicht ein Sternlein von dem Himmel strahlte, da sah ich hier im Erdental ein Lichtlein flimmern, wackelt eine Viertelstunde fern, das in dem Turne da drüben brennen mochte. Das war der neue, nein, der sehr alte Waldmeister! — Was er betreiben mochte, das wußte ich nicht; aber mir war, ich sei nun hier nicht mehr allein; und da ich mein Licht gelöscht, sah ich das andres noch lang von meinem Bett aus. Und Gott sei mit uns allen!

(Fortsetzung folgt.)



# 1. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 11. Januar.

Die erste Sitzung des Stadtparlaments im neuen Jahre findet in erster Stunde statt. Die Maßnahmen Frankreichs und Belgiens gegen das deutsche Volk werden besonders den Städten neue ungeheure Schwierigkeiten und Lasten zu den alten kaum zu tragenden aufbürden. Deshalb ist es verständlich und angebracht, daß die städtischen Körperschaften in der Sitzung einen Protest gegen die Ruhrbesetzung erheben.

Stadtv.-Vorst. Baer weist in einer Ansprache auf den Einmarsch der fremden Truppen in Essen hin, dessen Folgen zu einer großen Katastrophe für Deutschland werden können. Die Sitzung und Winderung der Kohlenzufuhr wird eine schwere Krise auslösen. Notständen ungeahnter Art werden sich die Gemeinden gegenüber sehen. Die Hoffnungen und Wünsche, die die deutsche Bevölkerung an das Jahr 1922 geknüpft hatten, sind nicht in Erfüllung gegangen. Neue Not und neues Leid ist uns gleich am Anfang des Jahres 1923 beschicken worden. Der Leidensweg unseres Volkes ist also immer noch nicht zu Ende. Wir protestieren gegen die Gewalt und geloben dem besetzten Gebiet unverbrüchliche Treue.

Für den Magistrat spricht Bürgermeister Paul. Dann wird die Abendung zweier Telegramme an den Reichspräsidenten und die Stadt Essen beschlossen.

Nach einem Nachruf für den Stadtrat Genossen Mees und den Stadtv. Veder 1 gibt Stadtv.-Vorst. Baer einige Eingänge bekannt. Die Sozialdemokraten und andere Erwerbsbeschaffte verlangen durch den Zentralverband der Fabrikanten und Witwen in einer Eingabe, daß alles getan werden müsse, um ausreichende Hilfsmaßnahmen rechtzeitig zur Linderung der Not in diesen Kreisen durchzuführen.

Die Einführung und Verpflichtung der neuen Stadterordneten Dreher Karl Wählert (Soz.) und Kassenrevisor Ernst Pflugmayer (Rechtsp.) erfolgt durch den Vorsteher.

## Einmütige Wahl.

Darauf wird die Wahl des Vorsitzenden der Stadterordneten-Versammlung, der beiden Stellvertreter, des Schriftführers und einer Reihe von Ausschüssen vorgenommen. Genosse Baer wird mit allen abgegebenen 63 Stimmen zum Vorsteher wiedergewählt; ebenso einmütig mit 63 Stimmen wird Stadtv. Müller (Cent.) als 1. Stellvertreter, Vorsteher und mit 61 von 64 Stimmen Dr. Jähle (Rechtsp.) zum 2. Stellvertreter, Vorsteher gewählt. Genosse Straßer erhält bei der Wahl zum Schriftführer 61 von 63 Stimmen.

Die Erstattung einiger Jahres- und Geschäftsberichte wird vorgenommen.

## Straßenbahn-Debatte.

Die Mitteilung des Magistrats über die ablehnende Stellung des Reichsbahndirektors zum Antrag auf Straßenbahnfreizheit für Schwerförmigkeitsbeschädigte rief eine lebhafteste Aussprache über die Verhältnisse bei der Straßenbahn hervor. Allgemein wird eine scharfe, aber berechnete Kritik geübt.

Stadtv. Flüge (Soz.) und Schulz (Rechtsp.-Dem.) werden sich dagegen, daß die Direktion der Straßenbahn unverändert fortbestehen soll, ausgesprochen.

Stadtv. Landberg vertritt das Verlangen der Direktion zu antworten, gibt aber zu, daß bei der Handhabung dieser Maßnahme Fehler gemacht sind. Die Straßenbahn soll daher auf Antrag die Güter vom 15. Dezember an abgepackte Gegenstände bis 31. Januar einladen. Richtig seien die Forderungen der Gewerkschaften und noch für den folgenden Monat Gültigkeit haben. Ferner soll die veränderte Einführung von Abonnement wieder erwogen, aber nicht für Realisten, sondern für das ganze Stadtgebiet unter genauer Kontrolle (Rheingebiet) der Gewerkschaften. Der Hauptantrag des 19. Jahres des einjährigen Verkehrs betragen. Die Straßenbahn ist in dieser Beziehung, alle müssen deshalb mitwirken, das Reichsbahndirektorat zu erhalten.

Stadtv. Flüge (Soz.): Die Straßenbahn hat sich niemals als ein Kapital erwiesen, das für die Allgemeinheit da ist und die Verbesserung des Verkehrs erzeugt. Es ist eine Rücksichtslosigkeit der Direktion, daß sie es ablehnt, den berechtigten Ansprüchen der Bevölkerung zu gehen. Dieser Wunsch der Kriegsteilnehmer ist durchaus berechtigt. Der Reichsbahndirektor mag die Straßenbahn benutzen, um zur Arbeitsstelle zu gelangen und auch dafür bezahlen zu müssen, als seine Rechte anzuerkennen. Das Verlangen der Straßenbahn gegen die Kriegsteilnehmer können wir auf keinen Fall verstehen. So unangenehm die Straßenbahn gegen die Kriegsteilnehmer handelt, so notwendig ist sie auch in ihrem Betrieb. Sie hat alle Bedingungen für die Fortdauer abgelehnt, in der die Benutzung der Straßenbahn für Kriegsbeschädigte ist. Nur die Befreiung der Straßenbahn für Kriegsbeschädigte ist die Lösung nicht bereit. Rücksicht auf die Bevölkerung kann die Straßenbahnverwaltung nicht. Die Gewerkschaften der Arbeiter, besonders nach der Straßensituation, sind verärgert. Durch einen neuen und Modernisierung sollte es einer größeren Zahl von Personen möglich gemacht werden, die Straßenbahn wieder zu benutzen, denn zeigen auch die Gewerkschaften.

In der Straßenbahn-Debatte nehmen auch die bürgerlichen Stadterordneten Heller, Jähle, Schulz, Veder und Müller teil. Die von der Straßenbahn ebenfalls verlangte, nicht kommunizierende Maßnahmen zu treffen und keine rückwärtige Verkehrsverbindungen zu treffen.

Stadtv. Landberg gibt die Zustimmung an, daß die Bedingungen erfüllt werden sollen. Damit ist die Debatte erledigt.

## Der Ertrag des Jahres.

Nach Aussage der Direktion des Reichsbahndirektors sind die Einnahmen durch die Eisenbahn im Jahre 1922 um 10 Prozent gegenüber dem Jahre 1921 zurückgegangen. Die Einnahmen durch die Eisenbahn im Jahre 1922 sind um 10 Prozent gegenüber dem Jahre 1921 zurückgegangen. Die Einnahmen durch die Eisenbahn im Jahre 1922 sind um 10 Prozent gegenüber dem Jahre 1921 zurückgegangen.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Flüge (Soz.) erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Stadtv. Landberg erklärt, daß wenn solche Angaben über den Ertrag des Jahres gemacht werden, so ist dies ein Zeichen für die Unfähigkeit der Direktion, die Einnahmen zu steigern.

Bürgermeister Paul vertritt die Ansicht, gegen das Wohlstandskrisis zu kämpfen, macht aber damit auf unsere gut informierten Genossen keinen Eindruck. Er sichert eine Prüfung zu, ob noch mehr als 6 Tagesheime eingerichtet werden können.

In der Debatte beteiligen sich noch Oberbürgermeister Beins und die Stadtv. Henneberg, Flüge und Müller (Soz.) sowie Bohner und Frau Grube (bürgerl.). Die Vorlage über die Tagesheime wird genehmigt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Umgestaltung des Verwaltungsausschusses des Wohlfahrtsamts.

## Kleine Vorlagen.

Die Einführung des Naturalpachtstystems zur Zahlung der Mädepächte für 1923 wird nach eingehender Erläuterung der Vorlage durch Stadtv. Veder 3 (Soz.) genehmigt. Die Anträge der Stadtv. Veder und Wähms (Soz.) sollen berücksichtigt werden.

Für das Gaswerk werden 2 Millionen Mark zur Beschaffung eines Unterwindgebläses für die Dampfessel und 3,6 Millionen Mark zur Reparatur von Gasmessern bewilligt.

Die Verpachtung des städtischen Strombades und der Ebfähre Ludau nimmt der sozialdemokratische Demokrat Jähle zum Anlaß, diese praktische Verwaltungsmaßnahme als „Beweis“ des Versagens der Kommunalverwaltung hinstellen. Stadtrat Haupt und Stadtv. Klumbach (Soz.) weisen nach, daß von einer „Entdeckung verfallener Kommunalverwaltungspläne“ gar keine Rede sein kann, da es sich bei diesen Einrichtungen ja gar nicht um kommunalistische Betriebe handelt.

## Bewilligungen und Gebührenerhöhungen.

Der Erhöhung der Bezüge der Beamten, Lehrkräfte, Angestellten, Pächter, Witwen- und Waisengeldempfänger für Dezember und Januar und der Erhöhung der Stundenlöhne für die städtischen Arbeiter für die letzte Hälfte des Dezember wird zugestimmt.

Die Feuerversicherung der vorhandenen Betriebe der Stadt wird ebenfalls erhöht, die Mehrkosten von 7 Millionen Mark werden bewilligt.

Der Erhöhung der Heberführungsgebühren im Handelshafen und der Erhöhung der Gebühren für den Schlacht- und Viehhof wird zugestimmt.

Die Schulgeldsätze erfahren vom 1. Januar an wiederum eine Erhöhung, und zwar bei den höheren Schulen: für einheimische Schüler auf 6000 Mark, für auswärtige, hier wohnhafte Schüler auf 7500 Mark, für außerhalb wohnende auf 9000 Mark; bei den Bürgerschulen: für einheimische Schüler der Unterstufe auf 600 Mark, der Mittel- und Oberstufe auf 900 Mark, für auswärtige, hier wohnhafte Schüler der Unterstufe auf 900 Mark, der Mittel- und Oberstufe auf 1200 Mark, für auswärtige, hier nicht wohnhafte Schüler der Unterstufe 1200 Mark, der Mittel- und Oberstufe 1500 Mark; bei den Volksschulen für auswärtige Schüler auf 600 Mark.

Die Erhöhung von neuen hauptamtlichen Kunstlehrstellen an den höheren Lehranstalten wird genehmigt.

Zum Schluß wird eine Reihe von Beschlüssen angenommen.

# Nachrichten aus der Provinz.

## An die Parteigenossenschaft!

Das deutsche Volk bekommt die Eingekerkerten in neuen jüdischen Schlägen zu spüren. Die Befreiung des Ruhrgebietes zeigt den Militarismus in seiner ganzen Brutalität. Die Reichsregierung sozialdemokratische Partei protestiert gegen diese Willkür. Wir beweisen auf die Aufrufe des Parteivorstandes und der Gewerkschaften und fordern unsere örtlichen Organisationen zu wichtigen

## Kriegsbeschädigten

mit Gewerkschaften, Gewerkschaften mit anderen Parteien und Verbänden.

Genossen und Genossinnen! Laßt euch nicht zu Unbesonnenheiten verleiten und laßt jeder Propaganda des Reichstages entgegen. Demokratisch an Sonntag gegen Imperialismus und Militarismus. Schickt eure Stimme für den Kollernfriede!

## Sozialdemokratischer Bezirksverband.

## J. A. G. G. G. G.

## Kreis Wanzleben.

Dieses. Der Verkauf von Büchern aller Art zu Schneidmännern durch einen Kaufmann der Arbeiterzeitung hat einen sehr guten Erfolg. Es ist ein vielfach der Wunsch laut geworden, auch jenseits der Arbeiterzeitung Gelegenheit zu geben, Bücher, Zeitschriften, Broschüren und Bilder preiswert zu bekommen und damit jemand zu bekommen, der in enger Verbindung mit der Arbeiterzeitung und ihren Redaktionen steht. Die Buchhandlung Volkswille in Regensburg ist diesem Wunsch nachgegangen und hat den Gewerkschaften Frankfurter, Niederrheinischer, Mittel- und Westfälischer Gewerkschaften, mit dem Reichsbund beauftragt. Es ist freilich eine gute Anzahl genannter Gegenstände bestellt, Bestellungen werden sofort ausgeführt. Bei Veranstaltungen der Arbeiterzeitung hat beständige Betreuung aus. Auch die Gewerkschaften an den Hochschulen können an geeigneter Stelle ihren Bedarf an Büchern usw. decken. Wie unsere Freunde werden gebeten, diese neue Einrichtung nach Kräften zu unterstützen.

Stadtv. Landberg. Der Parteivorstand hält am Sonntag nachmittags 5 Uhr im Restaurant eine Generalversammlung ab. Genosse Schumacher wird einen Vortrag halten.

Landesrat. Ein neues Gewerkschafts-Komitee. Die zur Lösung der Lokführer-Gewerkschaft-Kommission, die in dieser Zeit durch einen Ausschuss zu veranlassen. Derselbe sollen die Mittel zum Besten eines Gewerkschafts-Komitees eingesetzt werden. Alle Arbeiter und Freunde der Arbeiterzeitung von Landeshauptstadt und Umgebung werden gebeten, durch wertvolle Spenden dazu zu sorgen, daß für unser Kommando, Gewerkschafts- und Betriebsrat eine würdige Stelle geschaffen wird. Ebenfalls nehmen familiäre Arbeiterzeitung und die Lokführer-Gewerkschaften entgegen. Da immer noch keine eine Veranstaltung aller Arbeiterzeitung und Betriebsrat, in der die Lokführer-Gewerkschaften eingehend beprochen wird.

Landesrat. Die Gewerkschaften des Kreises Wanzleben haben am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Kasino in Bielefeld-Burgleben ihre Generalversammlung ab.

## Kreis Jerichow 1.

Verdammung. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 10. zum 11. bei dem Kaufmann Goetze in der Straße Grütz verübt. Die Diebe hatten von der Straße aus die Wohnung der Ehefrau eingeschoben und waren durch diese in den Laden gekommen. Ringe, Goldschmuck, Schmuck, Geld, Kleider, Schuhe und verschiedene andere Gegenstände waren in die Höhe gehoben. Leider ist auch hier keine Spur der Diebe zu entdecken gewesen.

Landesrat. Die Gewerkschaften des Kreises Wanzleben haben am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Kasino in Bielefeld-Burgleben ihre Generalversammlung ab.

## Kreis Halle.

Verdammung. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 10. zum 11. bei dem Kaufmann Goetze in der Straße Grütz verübt. Die Diebe hatten von der Straße aus die Wohnung der Ehefrau eingeschoben und waren durch diese in den Laden gekommen. Ringe, Goldschmuck, Schmuck, Geld, Kleider, Schuhe und verschiedene andere Gegenstände waren in die Höhe gehoben. Leider ist auch hier keine Spur der Diebe zu entdecken gewesen.

Landesrat. Die Gewerkschaften des Kreises Wanzleben haben am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Kasino in Bielefeld-Burgleben ihre Generalversammlung ab.

## Kreis Halle.

Verdammung. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 10. zum 11. bei dem Kaufmann Goetze in der Straße Grütz verübt. Die Diebe hatten von der Straße aus die Wohnung der Ehefrau eingeschoben und waren durch diese in den Laden gekommen. Ringe, Goldschmuck, Schmuck, Geld, Kleider, Schuhe und verschiedene andere Gegenstände waren in die Höhe gehoben. Leider ist auch hier keine Spur der Diebe zu entdecken gewesen.

gezeichnet bis spätestens Mitte nächster Woche vorzunehmen. Was Näheres ist aus der Anzeige im Inseratenteil ersichtlich.

Burg. Die Liebestragödie. Wie wir bereits berichteten, hat der Tischlermeister Otto Heijinger das Dienstmädchen Frieda Heinemann aus Neesen erschossen. Die Lösung ist auf einmütiges Verlangen der Heineemann erfolgt. Darauf beschloß Heijinger sich selbst zu erschießen, brachte sich jedoch keine Verletzungen bei. Er versuchte zu flüchten, konnte aber gegen 9 Uhr in der Stadt festgenommen werden. Die Verhaftung. Vom Anschlag des Berlin-Burger Eisenwerks bei der roten Mühle berichten eine Anzahl von Personen aus den Siedlungen der Niederrheinischen Eisenwerke im Werte von etwa 20 000 Mark zu stehen. Die Täter wurden ermittelt.

Scherben. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntagabend den 13. Januar, 7 1/2 Uhr abends, ist wichtige Mitglieder-Versammlung beim Genossen Grotzke in der Wohnung einer Genossin in der Eisenstraße 11. Die Versammlung sollte die Verhandlungsbereitschaft vorzunehmen werden. Die Versammlung schloß vor, das 600fache zu verlangen, dieses wurde auch einstimmig angenommen. Die Verhandlungsbereitschaft über diesen Vorschlag ab. Näheres in der Versammlung am Sonntagabend.

## Kreis Wolmirstedt.

Reichenberg. Schreberkärntner-Vereinigung. Der Vorsitzende Genosse Degelow gab den Bericht von der Versammlung im Landratsamt über die Festlegung der neuen Wahlkreise. Die Versammlung protestierte einmütig gegen die unrichtige Wahlkreisbildung und beschloß, die ganze Angelegenheit dem Reichsbund der Arbeiterzeitung zur Weiterbetreuung zu übergeben. Der Vorsitzende des Reichsbundes, Maxer Grotzke, eine Vorschlagsliste auf die neuen Wahlkreise zu liefern, wurde als unannehmlich Ablehnung abgewiesen. — Parteibereich. Die Generalversammlung findet am Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, bei Hofmann statt. Genosse Veder (Magdeburg) wird das Referat halten. Der wichtigen Tagesordnung wegen müssen alle Mitglieder mit ihren Frauen erscheinen.

Wolmirstedt. Die Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei fand am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Kasino im Landratsamt statt. Der Vorsitzende Genosse Degelow gab den Bericht von der Versammlung im Landratsamt über die Festlegung der neuen Wahlkreise. Die Versammlung protestierte einmütig gegen die unrichtige Wahlkreisbildung und beschloß, die ganze Angelegenheit dem Reichsbund der Arbeiterzeitung zur Weiterbetreuung zu übergeben. Der Vorsitzende des Reichsbundes, Maxer Grotzke, eine Vorschlagsliste auf die neuen Wahlkreise zu liefern, wurde als unannehmlich Ablehnung abgewiesen. — Parteibereich. Die Generalversammlung findet am Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, bei Hofmann statt. Genosse Veder (Magdeburg) wird das Referat halten. Der wichtigen Tagesordnung wegen müssen alle Mitglieder mit ihren Frauen erscheinen.

Wolmirstedt. Der Kampf um das städtische Theater und den Aktivistentag lautete das Thema über welches Vorsteher K. K. K. (Halle) am Mittwoch in der ersten Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten sprach. Er forderte ganz entschieden, alle Angestellten müssen sich freiergewerkschaftlich organisieren und sich mit der freiergewerkschaftlichen Arbeiterzeitung und dem Allgemeinen deutschen Beamtenbund für die Interessen der Arbeiterzeitung zu kämpfen. Die jetzige Zeit erfordert auch die politische Beteiligung aller freiergewerkschaftlichen Angestellten.

## Kreis Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.

Neuhaldensleben. Stadtverordneten-Sitzung. Der Gemeindevorstand wurde wiedergewählt. Ebenso die Jahresrechnung. Der Haushalts- und Rechnungsausschuss hält im Januar 1923 ab. Der Bürgermeister Grotzke wurde für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. August 1923 wiedergewählt. Der Antrag zur Befreiung von Material zum Werkunterricht an der Volkshalle wurde mit einer einstimmigen Beschlusse angenommen. Über den Antrag von der Arbeiterzeitung billigen Vorschlag zur Befreiung der Arbeiterzeitung von der Steuer wurde eine lange Debatte geführt. Genosse Veder (Magdeburg) erklärte, daß der Preis viel zu niedrig sei. Darauf antwortete Genosse Grotzke (Soz.), daß die Steuer die Summen im hohen Maße nicht ausreichen und auch nicht auf die Arbeiterzeitung zu kommen, niemand mehr imstande wäre, solche Preise bezahlen zu können. Die abweichende Meinung der Arbeiterzeitung wurde nicht angenommen.



Kleine Chronik.

Für 25 Millionen Gold- und Silberfachen wurden auf dem Grundstück Belle-Alliance-Straße 95 in Berlin beschlagnahmt.

Stinnes als „Wahlhüter“. In Klausthal hat jeder Haushalt (nicht nur eingetragene Bürger) eine Holzberechtigung.

Von einer Granate zerrissen. Am Mittwochabend gegen 10 1/2 Uhr zerplatzte der 21 Jahre alte Arbeiter Arthur Wrege.

Einbruch in die Gruft der Familie Nolte. In die in Preußen bei Schwerin gelegene Gruft der Familie Nolte wurde ein Einbruch verübt.

Todessturz im Flugzeug. Ein Wasserflugzeug des Luftdienstes Anti Bajaccio ist in der Nähe der Stadt Villa Rosa auf Korsika abgestürzt.

Aus der Jugendbewegung.

Städtische Beihilfen aus dem Jugendpflegefonds im Jahre 1923. Auch im Rechnungsjahr 1923 hat der Magistrat für Volkswohlhilfe Mittel zur Verfügung gestellt.

Hilfen sind, die in den „Amtlichen Mitteilungen“ des Bezirksausschusses für Jugendpflege in Magdeburg Nr. 5 und 6 des 7. Jahrgangs (1922) Seite 92 abgedruckten Grundzüge nachgebend.

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg. Alle Bezirke. Sämtliche Veranstaltungen fallen am Sonntag aus.

Volksport.

Arbeiter-Sportkartell.

Am Montag den 15. Januar findet die erste diesjährige Sitzung des Arbeiter-Sportkartells im Frankengrundheim statt.

Fußball am Sonntag.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Gegner, Spielort, Spielplatz, Zeit. Lists football matches for various clubs.

Mitteilungen der Sportvereine.

Ein Städteauswahlspiel. Am dem Magdeburger Sportpublikum zu beweisen, daß auch in der Arbeiter-Sportbewegung vorzügliche Kräfte zu finden sind.

Sportfreunde Magdeburg gegen B. F. D. Magdeburg. Sportfreunde spielen am 14. Januar gegen B. F. D. Seit Bestehen des Arbeiter-Sportkartells treffen die Mannschaften zum ersten Male zusammen.

Segelflugverein. Der Magdeburger Segelflugverein vom Deutschen Luftklub wertvolle Baustoffe als Spende erhalten.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Amtliche Notierungen vom 11. Januar.)

Table with 4 columns: Produkte, 50 Kilogramm, Produkte, 50 Kilogramm. Lists various goods and their prices.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Höhe, Ort, Höhe. Lists water levels at various locations.

Wettervorhersage.

Sonnabend: Still trübes Wetter mit Schnee. Temperatur nahe Null.

Advertisement for 'Zuckers' featuring a circular logo and text: 'Zuckers! Bienenhonig zum Süßen von Keksen, Kuchen, etc.'

Advertisement for 'Das Neueste für die Hausfrau!' featuring an image of a product box and text: 'Dr. Marquarts Stoff-Farben mit Appretur!'.

Advertisement for 'Preiswertester Seefisch-Berlin!' featuring text: 'Am Sonnabend den 13. Januar gelangt in den durch Ausklang...'.

Advertisement for 'Konsumverein für Magdeburg' featuring text: 'Nur Britweg 56, 1. Stockwerk Sonnabend von 9 Uhr an ein großer Posten Reste!'.

Advertisement for 'Gust. Bollmann' featuring text: 'Gut erhaltene Konfirmations-Karten, Briefe, etc.'

Advertisement for 'Gold Silber Platin' featuring text: 'fein. 666 A Silber fehr. 195 A Platin'.

Advertisement for 'Dr. Marquarts Stoff-Farben mit Appretur!' featuring text: 'Diese Appretur gibt den Geweben die frühere Griffelheit und Festigkeit wieder.'

Advertisement for 'Stadtsammlungs-Verzeichnis' featuring text: 'Magdeburg-Stadt. Todesfälle. 11. Januar. Klempner Otto Rohde, 55 J.'

Advertisement for 'Dankefagung' featuring text: 'Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Entschlafenen...'.

Advertisement for 'Burg Porto sparen' featuring text: 'Gewerkschaften, Gefelligkeitsvereine, Sportvereine, etc.'

Advertisement for 'Kaufe Pfandheine' featuring text: 'sahle den vollen Wert des Pfandes'.

Advertisement for 'Ihrem schwächlichen Kinde' featuring text: 'Lebertran-Emulsion „Ovophar“'.

Advertisement for 'Dankefagung' featuring text: 'Allen Verwandten, Freunden, Bekannten, meinen Kollegen...'.

Advertisement for 'Agnes Hotze' featuring text: 'Am Mittwoch den 10. Januar, abends 6 Uhr, verstarb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden...'.

Fortsetzung der D-Seite der „Geschäftlichen Rundschau“

Large advertisement section containing multiple business listings: Egein, Max Krause, W. Sticherling & Co., Aug. Zappe, Hugo Koch, Schuhhaus Albert Engelmann, Karl König, Wilhelm Heinze, Heinrich Eggeling, Lederhandlung Herm. Wolff, M. Hart, Max Meißner, Anna Herz.



Magdeburg-Buckau

Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau  
Mittagsisch von 12 bis 2 Uhr

Franz Stute, Inhaber Chr. Heimecke  
Herren-Artikel - Buckau, Schönebecker Str. 34

Schönebecker Straße Nr. 99 Gerson Herzberg & Söhne Schönebecker Straße Nr. 99  
Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

Die besten Mittel gegen Ungeziefer aller Art empfiehlt die Gnommen-Drogerie Inhaber: Hugo Grams, Magdb.-Buckau, Feldstr. 53

Louis Rauch Webwaren Modewaren  
Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

Adolf Hauber Nachf. - Rudolf Grenlich -  
Schönebecker Str. 108  
Drogen - Farben - Verbandstoffe

Neuhaldensleben

Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,  
Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Sportbekleidung - L. Friede  
Spezialabteilung für Fußball und Turnen

Kronprinzenstraße 11 Walter Kessler Kronprinzenstraße 11  
Herren- und Enaben-Konfektion - Kein Ladengeschäft

P. Göhring Nachf., Inhaber: Rud. Appel  
- Hagenstraße 11 -  
Kolonialwaren und Delikatessen - Zigarren - Spirituosen

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30  
Dampf-Ärztel u. chem. Reinigungsanstalt - Geöffnet 1882

Schönebeck

Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr.  
Nr. 117  
Gutenplegige Abendortliche Bierre, ff. Liköre, Kaffee usw.

Café-Monopol-Diele  
Breiteweg Nr. 55/55 Künstler-Konzerte

Fernsprecher 449 Walter Frosch Scharf. Str. 18a  
Wein- und Spirituosenhandlung

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.  
Breiteweg 71 - Manufaktur, Kurz- und Wollwaren

Markt 22 Gustav Lehmann Markt 22  
Woll- und Weißwaren

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 99  
Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck

Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel.

Paul Berger, Schönebeck, Hüte, Mützen, Wäsche, Kra-  
watten u. and. Herrenartikel. Vereinzelungen. Sämtliches  
Lager in Polswaren. Sie's Längung v. Neuhaldensleben. Solide Preise

Sabtor 3 Paul Ed. Müller Sabtor 3  
Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie  
Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie  
billig, vorrätig und gut bei

Hermann Gabriel Fritz Schröder  
Markt 3 Eisenstraße 36  
Willy Kampe Willy Krummel  
Sabtor 2 Friedrichstraße 12  
Paul Reyer Paul Woost  
Steinstraße 55 Eisenstraße 7  
Als Mitglieder des Bahnhofsvereins genießen wir 5% Rabatt

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck  
Fritz Bokantz jun.  
Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel  
Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren

Fernspr. Nr. 209 Fr. Höpner Friedrichstr. 47/48  
Altsen, Metalle, maschinelle Anlagen

Telephon Nr. 751 Simon Bary Eibstraße Nr. 19  
Rohprodukte  
kauft laufend Altsen, Altsmetalle, Papier,  
Lumpen, Knochen

Stassfurt

Gustav Behrens, Schöstr. 3 u. 11  
Hüte und Mützen - Herren-Artikel

Gust. Rappenus, Hohlweg 1, Sandhagen  
Herren- und Enaben-Garderoben - Hüte, Mützen, Wäsche,  
Krawatten

W. Schmiedinghof, Friesenstraße 18  
Schneiderei für Herren - Konfektion u. Herren-Artikel

Schönebecker Str. 2 FRITZ KÜHNE Schönebecker Str. 2  
Kleiderstoffe und Wäsche

Härtels Konfektions- u. Wäschehaus

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5  
Modewaren Aussteuer-Artikel  
Konfektion Kurzwaren

Fermerleben  
Zentral-Schuhhaus AB-Fernersleben 46  
Kleider, beste weibliche Bekleidung, Ankleider, Sandalen und  
Gestricke, eigene Maß- und Reparaturwerkstätten

Gustav Friedemann Farnersleben  
Drogen und Konfektionswaren - Aufarbeitung nach Maß

Karl Tributh, AB-Fernersleben 55  
Schneiderei, Delikatessen, Backwaren, Gebäckwaren

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Stillers Gesellschaftshaus, AB-Fernersleben  
Spezialhandlung für sämtliche Bedarfsartikel

Geschäftliche Rundschau  
und  
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

August Eck, Buckau  
Strickgarn - Strumpfwaren - Unterzeuge  
1847 75jähriges Bestehen gibt Ihnen Ge- 1922  
währ für guten Einkauf  
Schuhhaus Wilhelm Brandt, Schönebecker Straße 27  
Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Postfach  
Drogen - Farben - Lacke - Parfümerien

Jeden Sonntag Schützenhaus Jeden Sonntag  
Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in  
Hüten, Mützen,  
Schürmen und Stöcken - Reparaturen

E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren

Barby  
Drogerie und Krutergewölbe zum Mond  
Barby, Schulzenstraße 4, führt  
alle Farbwaren zu sämtl. Ausstrichen

Ohne Gewähr D Ohne Gewähr  
Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach

Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1230(D),  
540, 930, 1230(D), 130, 310(D), 330, 610(D), 710,  
Braunschweig-Hameln (V): 1220(D), 310(D),  
Braunschweig-Seesen (V): 930,  
Braunschweig (V): 910 (Ez), 120, 1220 (D),  
Eilsleben (V): 440 (W), 1120,  
Berlin (IV): 420, 540 (D), 630 (D), 700 (D), 830,  
1030, 110 (D), 410 (D), 500, 580 (D), 830 (D), 920,  
Burg (IV): 520 (W), 210, 430 (W), 620, 1120,  
Loburg (IV): 720, 100, 920,  
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 730 (Ez), 940, 130, 330,  
740,  
Gommern (IV): 430,  
Halle-Leipzig (II): 420, 700 (D), 730, 1030, 1107 (D),  
130, 430, 610 (D), 720, 920 (D).

Köthen (II): 1200,  
Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 630 (W), 1210 (W),  
140 (W), 230 (S), 410 (W), 920,  
Förderstedt (II): 330 (W),  
Güsten-Erfurt (II): 310, 740, 1240, 430,  
Güsten (II): 910, 230 (W), 620, 1030,  
Kreienzen-Frankfurt a. M. (III): 1200 (D),  
Blumenberg (III): 830 (W), 510 (W), 730, 300, 441, 611,  
Thale (III): 630, 910, 1210, 330, 710,  
Halberstadt-Seesen (III): 930, 140 (D), 1120,  
Wittenberge (I): 530, 840 (D), 610, 1120,  
Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 110, 430 (W),  
Oebisfelde (I): 610, 940, 120, 440, 830,  
Stendal-Uelzen (I): 920, 110, 330, 700 (D),  
Neuhaldensleben (I): 330 (W), 1210

Uhrmacher Paul Schrader, Querstraße 35  
Uhren - Gold- und Silberwaren - Geschenkartikel

Gust. Walter Nachf.  
Scharfauer Straße 45  
Buch- und Papierhandlung

Hermann Kleinau  
Schlosserstr. 109  
Fahrräder - Ersatzteile

Modenhaus A. Trautwein  
Markt 20 Heinrich Schulze Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen - Reparaturwerkstatt

Scharfauer Str. 35 Franz Otto Scharfauer Str. 35  
Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel

Zerbst. Straße 25 Schuhhaus Schwerdtner  
Nur gute Qualitäten

Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68  
Lederhandlung - Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40  
Leder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel - Spezialität: Gummiabstöße

Breiteweg 56 Carl Timpe Breiteweg 56  
Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren  
und Herrenartikel

Adolf Mendel Nachf., Scharfauer  
Straße 61  
Manufaktur- und Modewaren

OTTO PUSSEL  
Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern  
Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Georg Bünger, Breiteweg 42, gegenüber  
Gasthaus Goldener Stern  
Herren- u. Enaben-Garderobe - Maßanfertigung  
Bereifung - Wollwaren - Trikotagen

Markt Nr. 13 Wilhelm Stutter Markt Nr. 13  
Herren-, Enaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

EMIL LINKE Markt 7  
Pelzwaren, Hüte und Mützen

Fernruf 663 Carl Jaß Breiteweg 47  
Hüte und Mützen, Pelzwaren

Scharfauer Straße 5 Herm. Günsche Scharfauer  
Straße 5  
Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7  
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Max Petrikowsky, Galantier- u. Lederwaren  
Scharfauer Straße 27, Ecke Gartenstraße, Fernruf 537

Adolf Ohrogge, Markt Nr. 10 -  
Buchhandlung

Stassfurt, Steinstr. 23 Schuhhaus Tamm Burg, Franzosenstr. 72

Neuhaldensleben Gebr. Klaus  
Manufakturwaren - elektr.  
Leitfaden-Reinigungsanstalt

Otto Dünzel Nachf.  
Drogen, Farben, Klebstoffe, Spielwaren

Westeregeln  
Otto Römmert, Breite Straße 66  
Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Aschersleben

S. & M. Crohn, Breite Straße 41 a  
Kaufhaus

CONITZER & CO., das leistungsfähige  
Kaufhaus

Möbelhaus Udo Müller, Wilhelmstr. 35/36

Hermann Ehrhardt  
Modehaus - Breite Straße 37  
Herren- und Damen-Garderoben

Markt 14 Otto Stuß Markt 14  
Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Adolf Lüneburg  
Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Adolf Hofrichter Markt 16  
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Ascherslebener Bank  
Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft

Max Neumann  
Markt Nr. 25 - Wäschehaus - Markt Nr. 25

Ernst Croneberg  
Bonifaziuskirchhof 5 - Wäscheanfertigung

Schuhwarenhaus Paul König  
Breite Straße 1

W. Quenzel Breite Straße 2  
Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltsgegenstände

Calbe a. d. Saale  
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister  
Herren- und Knaben-Garderoben, Berufskleidung für alle  
Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

Adolf Müller, Querstr. 2/1  
Farnspr. 464  
Zigarren, Zigaretten, Tabake - Großl. Spezialgesch. am Platz

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knape, Schloßstr. 107/108  
Drogen, Farben, Verbandstoffe  
Gute Qualität Seiten, Parfümerien Solide Preise

A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. - Lieferung von  
Maschinen für Landwirtschaft und Gewerbe  
Elektromotoren u. Kraftfahrzeuge - Beste bestgeeignete  
Werkstätten für Reparaturen

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86  
Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale  
Zimmererei mit elektr. Betrieb - Holzhandlung

Tapeten - Leder - Schreibwaren  
Zigarren - Tabake

Uhrmacher Paul Schrader, Querstraße 35  
Uhren - Gold- und Silberwaren - Geschenkartikel

Schloßstr. 109 Hugo Steiner, Schloßstr. 109  
Putz-, Weiß- und Wollwaren

Gust. Walter Nachf.  
Scharfauer Straße 45  
Buch- und Papierhandlung

Hermann Kleinau  
Schlosserstr. 109  
Fahrräder - Ersatzteile

Modenhaus A. Trautwein  
Markt 20 Heinrich Schulze Markt 20  
Fahrräder und Nähmaschinen - Reparaturwerkstatt

Scharfauer Str. 35 Franz Otto Scharfauer Str. 35  
Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel

Zerbst. Straße 25 Schuhhaus Schwerdtner  
Nur gute Qualitäten

Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68  
Lederhandlung - Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40  
Leder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel - Spezialität: Gummiabstöße

Breiteweg 56 Carl Timpe Breiteweg 56  
Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren  
und Herrenartikel

Adolf Mendel Nachf., Scharfauer  
Straße 61  
Manufaktur- und Modewaren

OTTO PUSSEL  
Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern  
Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Georg Bünger, Breiteweg 42, gegenüber  
Gasthaus Goldener Stern  
Herren- u. Enaben-Garderobe - Maßanfertigung  
Bereifung - Wollwaren - Trikotagen

Markt Nr. 13 Wilhelm Stutter Markt Nr. 13  
Herren-, Enaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

EMIL LINKE Markt 7  
Pelzwaren, Hüte und Mützen

Fernruf 663 Carl Jaß Breiteweg 47  
Hüte und Mützen, Pelzwaren

Scharfauer Straße 5 Herm. Günsche Scharfauer  
Straße 5  
Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7  
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Max Petrikowsky, Galantier- u. Lederwaren  
Scharfauer Straße 27, Ecke Gartenstraße, Fernruf 537

Adolf Ohrogge, Markt Nr. 10 -  
Buchhandlung

Stassfurt, Steinstr. 23 Schuhhaus Tamm Burg, Franzosenstr. 72

Neuhaldensleben Gebr. Klaus  
Manufakturwaren - elektr.  
Leitfaden-Reinigungsanstalt

Otto Dünzel Nachf.  
Drogen, Farben, Klebstoffe, Spielwaren

Westeregeln  
Otto Römmert, Breite Straße 66  
Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Berücksichtigt die Inserenten  
der Geschäftlichen Rundschau







